

mit der Fülle seiner Inseln, die bis Tinos aus den Fluten hervortauchen. Nach der anderen Seite hin zunächst das Schlachtfeld von Marathon; nahe dem Strande des Meeres der Grabhügel der Griechen, die dort fielen. Dann die malerischen Berge Cubas und das liebliche Eiland, bald in Meerbusen sich zurückziehend, bald in felsige Vorgebirge auslaufend.

F. A. Strauß.

Frankreich.

49. Die Weltstellung Frankreichs.

Frankreich liegt so zwischen den romanischen und germanischen Ländern, daß es nach allen Richtungen die nächsten Zugänge zu Lande und zu Wasser hat. Vor Spanien hat es die Binnenlage, vor Italien die Ab- rundung, vor Großbritannien den Zusammenhang mit dem Continent, vor Deutschland die festere Begrenzung, vor allen die unmittelbare Berührung mit allen voraus. Der politische Ausdruck dieser Mittellage Frankreichs ist sein Uebergewicht unter den romanischen Nationen. Frankreich bildet zwar keine so vollkommen und glücklich gestaltete Halbinsel als Spanien, aber doch eine Halbinsel im eigentlichen Sinne des Wortes, indem wenigstens seine Hälfte vom Meere umspült ist. Wenn man aber die Hochgebirge mitrechnet, welche meistens nur Naturgrenzen werden, indem sie gewöhnlich auch Sprachscheidungen der Völker ausmachen, so ist Frankreich eine sehr vollkommene Halbinsel. Denn vom genfer See bis Nizza, welche Inselung oder Scheidung von Italien gegen Osten durch die höchsten Alpen! und wieder von Perpignan bis Baponne durch die Pyrenäen von Spanien im Süden! Nur der Norden bleibt zugänglicher und bildet keine so hohe Grenzscheide; dort der Jura, die Vogesen, die Ardennen mit mäßigen Erhebungen, an der Somme fortlaufend nur geringere Hebungen und Hügel, endlich in einem kurzen Strich dem Meere näher nur Ebene und Sümpfe. Frankreich hat vor der griechischen und italienischen Halbinsel die oceanische Seite, vor Spanien die Tiefländer voraus.

Dieses große Land zerfällt, seiner natürlichen Beschaffenheit nach, in zwei Theile. Das Land nördlich der Loire und der Berge von Auvergne gehört schon dem Norden, schon sehr dem Klima von einem Theile Deutschlands und Englands an; das Land südlich der Loire bis an das Mittelmeer und die Pyrenäen spielt etwas zum Süden hin, und doch ist es noch nicht ganz Südland, wie der größte Theil Italiens und Spaniens. Frankreich macht also gleichsam einen Uebergang zwischen dem Norden und Süden Europas. Frankreich hat auch zwei verschiedene Seelen in sich, eine nördliche und eine südliche Seele, die das unruhige, wankelmüthige, wechselvolle, wunderliche französische Leben und Wesen bilden, welches wie ein siedender Topf nach unserer deutschen Seite hin, wo der Rand am niedrigsten ist, immer über- schäumen und uns übersprühen und versengen möchte.

Dieses im ganzen fruchtbare und schöne Land mit zwei großen Meeren, de atlantischen und dem mittelländischen, und den vorirefflichen Häfen an seinen Küsten hat freilich nicht die vielgestaltige Mannichfaltigkeit Spaniens und Italiens, ja, nicht einmal die Mannichfaltigkeit Deutschlands. In Frankreich halten sich Hochland, Terrassen und Tiefland so ziemlich das